

Frischzellen – sexy, frech und schmissig

Die vier Damen sind das Personal im «Wellnesshotel zur frischen Zelle». Am letzten Samstag präsentierten sie ihr Werbeprogramm für das Hotel im Eichhaldesaal in Wila. Das Publikum – gut 70 Personen – folgte aufmerksam und spendete am Schluss starken Applaus.

Wila – Die Hotelangestellten: Cindy Leibundgut, Lieblingsfarbe Grüntee-grün, leitet den Esoterikbereich; Brischitt Bélmonde-Blaser, Lieblingsfarbe Blutrot, ist zuständig für Massagen, Erotik und Kosmetik; Fränzi Süssstrunk-Fröhli, Lieblingsfarbe Gäggeligääl, steht am Empfang und Rosa Rüdüsüli-Stricker, Lieblingsfarbe Blau ist die Pianistin und Schwyzerörgelispezialistin. Die Vier versprechen Balsam für alle geplagten Sinneszellen. Und es gelingt ihnen. Mit Charme und Witz, mit überzeugendem Gesang quer durch die Lieder-, Chanson- und Schlagerwelt, die sie mit eigenen Texten füllen.

Männer auf der Bühne

«Que sera» wird zu «Frust muss nicht sein», wenn sie das «Hausfrauenleben ist blöd» intonieren. Ihr Vorschlag ist: Verwöhnen lassen im Hotel. Rhythmischer Sprechgesang gehört ebenso dazu wie das Erklimmen der höchsten Töne oder das Absteigen in die Tiefen der bassähnlichen Altstimme. Der Gesang ist präzise, harmonisch und gekonnt. Dazwischen lassen sie immer wieder humoristisch witzige Sätze fallen, etwa «statt liften, lieber scheiden lassen»

oder «Bioschweiss macht Manne heiss».

Dem Publikum, gut 70 Personen, gefällt die Darbietung am Samstagabend im Wilemer Eichhaldesaal. Nicht nur klatscht es nach fast jeder Nummer. Sechs Männer lassen sich auch auf die Bühne bitten und werden eingebaut. Zu jeder Dame zwei. Ihre Aufgabe: Sie müssen bestimmte Ausdrücke wie «Buuchspäck, Buuchspäck», «Falte, Falte» oder «Cellulite, Cellulite» im Tempo wiederholen und so den rhythmischen Background für Fränzis Gesang liefern. Die «Ad-hoc-Schauspieler» haben ihre Rolle zur Freude aller Anwesenden gekonnt, ja souverän, gemeistert und wurden mit heftigem Geklatsche belohnt.

Das Frauenensemble wirbt für Singlewochen, Hausfrauenwochen, Massagen, Sauna oder Meditationen mit Chi-Gong – musikalisch untermauert mit fernöstlich klingendem A-Capella-Gesang. Sparsame Requisiten genügen ihnen, um die Situationen anzudeuten. Etwa weisse Mäntel für die Saunanummer, Wintermützen, Schals und grosse Gabeln mit Brötchen für die Fondue-Zyt, Besen für den Hausfrauengesang. Selbst-

verständlich haben diese Gegenstände die passend grellen Farben der Benutzerin.

Konsequente Rollenverkörperung

Und sie verkörpern ihre Rollen konsequent und scharf konturiert. Brischitt sexy, Cindy fast fanatisch, Fränzi quirlig und Rosa behäbig und die Ruhe selbst. Und wenn sie einmal nicht in die Tasten greift, strickt sie. Sie sind exaltiert und sinnlich. Das Quartett spricht sämtliche Problemzonen des Älterwerdens an, selbstironisch, augenzwinkernd und echt komisch. Wellness, Sehnsucht nach Nähe, Handyabhängigkeit, esoterische Anwandlungen und Meditationssucht. Zudem nehmen sie direkt Bezug auf das Publikum und den Gastspielort. So erklingt zu aller Freude «Mys Dach isch de Himmel vo Wila». «Total lässig» war der Kommentar einer Besucherin. In der Tat, es war ein wunderbar entspannender und amüsanter Abend.

Es könnte einer der letzten im Eichhaldesaal gewesen sein. Denn dem Kulturverein Wila – er feiert heuer das 40-jährige Jubiläum – droht das Aus. Der Vorstand tritt zurück



Sprechen sämtliche Problemzonen des Älterwerdens humoristisch an: Die grellen Frischzellen, hier während ihrer Saunanummer Foto: gal

und eine Nachfolge ist nicht in Sicht. Es werden dringend Personen gesucht, die das kulturelle Programm in Wila weiterführen wollen. Bei Fragen

oder Interesse melde man sich beim Kulturverein (052 385 12 71 oder odett.wissmann@live.com).

Guy A. Lang (k)